

# Was ist schon normal?

Der Umgang mit hochbegabten und hochsensiblen SchülerInnen im schulischen Kontext – Erfahrungsberichte aus der Perspektive von Erziehungsberechtigten, Lehrpersonen und PsychologInnen

What Do You Call Normal? Dealing with Gifted and Highly Sensitive Students in the School Context – Experience Reports from the Perspective of Guardians, Teachers, and Psychologists

Denise Hofer

## Themenschwerpunkt Hochbegabung und Hochsensitivität

### Zusammenfassung

Aktuelle Forschungsdaten eines Forschungsprojekts des Beratungszentrums „Begabung.Person.Potenzial“ an der KPH Wien/Krems zeigen, dass hochbegabte und hochsensible SchülerInnen eine Herausforderung für Lehrpersonen darstellen können. Es sind störende Verhaltensweisen, die unter anderem durch Langeweile im Unterricht und die daraus resultierende Unterforderung entstehen. Unpassende Verhaltensweisen, die im Rahmen des sozialen Gefüges in der Schule deutlich werden und verstärkt auftreten, ähneln denen einer Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS). Dieser Artikel befasst sich mit den Erfahrungen von Erziehungsberechtigten und Lehrpersonen im Umgang mit hochsensiblen und/oder hochbegabten Kindern und damit, welche Bedeutung ADHS in diesem Zusammenhang spielt. Des Weiteren wird auf die Unterstützungsmaßnahmen für LehrerInnen und Erziehungsberechtigte und die wichtige Kooperation mit den (Schul-)PsychologInnen eingegangen.

### Abstract

Recent research data from a research project conducted by the KPH Vienna/Krems show that highly gifted and highly sensitive students can pose a challenge for teachers. As the students face boredom and mental underload in class, they tend to develop disruptive forms of behavior. Such inappropriate forms of behavior, which are especially observed in the social context of school, can be similar to forms of behavior related to ADHD. This article deals with highly sensitive and/or highly gifted children and explains the relevance of ADHD in this context. Moreover, possible support measures for teachers and guardians as well as the vital cooperation with school counselors are addressed.

### 1. Hochbegabte SchülerInnen – Überforderung für LehrerInnen?

„Mein Sohn, neun Jahre alt, hasste es, in die Schule zu gehen. Es war ein Kampf ihn morgens weinend beim Schultor abzugeben und zu hoffen, dass er sich in der Klasse wieder beruhigen wird. Ich musste als Mutter zusehen, wie sich psychosomatische Probleme verstärkten, weil er ständig unterfordert war und uns niemand glauben wollte, dass er hochbegabt sei, obwohl wir psychologische Atteste hatten. Jeden Fehler, den mein Sohn bei Schulübungen machte, zeigte mir seine Lehrerin. Sie wollte mir damit beweisen, dass er nicht hochbegabt und das Attest Unfug sei. [...] Ich, als Mutter, solle aufhören ihn zu quälen und stets zu überfordern. Damit meinte sie, dass es nicht normal sei, dass man mit fünf Jahren bereits fließend lesen kann und ich selber schuld bin, dass er im Unterricht unterfordert sei. Er könne ja bereits alles. Sie unterstellte mir sogar, dass ich ihm die Schulbücher vor Schulbeginn bereits gekauft und den Unterrichtsstoff erarbeitet hatte. Sie zerstörte damit sein und mein Selbstwertgefühl. Sein Verhalten wurde unerträglich für alle Beteiligten. Die Beratungslehrerin verwendete sogar den Begriff „ADHS“. Ich fiel aus allen Wolken. [...] Ich bin froh, dass ich ihn aus der Schule genommen habe. Weder die Schulleitung hat auf meine Bitten reagiert und gehandelt, noch die Lehrerin, trotz der Verpflichtung durch den Grundsatzterlass.“ (Doris F., Mutter eines neunjährigen Bubens)

Doris F., Mutter von drei Kindern, geht in ihrem Erfahrungsbericht auf den Grundsatzterlass zur Begabungs- und Begabtenförderung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung ein. Dieser besagt, dass Lehrpersonen die Aufgabe haben, auf eine ganzheitliche Entwicklung und breitgefächerte Förderung der SchülerInnen zu achten, damit sich ihre Potenziale entwickeln können (Fachbegriff Begabungs-